

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 125.

Freitag, den 5. Mai.

1837.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Mietben und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Tilgungs-Fonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin Mai-jährigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den zuletzt vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, den 1. Mai 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Otto.

### Madame Loures.

Madame Loures war zu Carcassonne geboren und die Tochter eines Edelmanns, aber gezeugt mit einem Kammermädchen oder einer Köchin. Als eines der schönsten Mädchen kam sie in das Haus eines Anwaltes, von Sales, wo sie mehr als Kind denn als Nähterin behandelt wurde, und ungewöhnliche Talente entwickelte. Ein junger Mann, Sohn eines Kaufmanns, Loures, huldigte ihren Reizen, und sie gab ihm ihre Hand, nicht aus Liebe, sondern weil er ihr ein mittelmäßiges, doch unabhängiges Glück bot. Bald darauf kam die Kunde von der Expedition Bonaparte's nach Aegypten auch in das Städtchen; Loures hatte früher im Heere gedient und folgte dem Rufe, der an Alle erging, welche die Waffen tragen konnten. Das junge Weibchen nahm er mit, und zwar um so lieber, da sie abenteuerlichen Humor genug hatte, in der Ferne ihr Schicksal zu versuchen. Am Bord des Drients ahnete es, da sie sich als Mann verkleidet hatte, Niemand, welche Perle hier weile. Als aber an einem Tage der Obergeneral Bonaparte von Cairo zu einem Feste austritt, das in der Nähe stattfand, wurde er mit seinem Stabe durch eine Schaar Esel aufgehalten, welche Armebeamte und einige ihrer Frauen trugen. Sein schneller Blick traf hier auf Paulinens Züge und sein Herz hatte Feuer

gefangen. Tags darauf wurde Madame Loures vom Commandanten in Cairo, im Namen seiner Gemahlin, zur Tafel geladen. Ihr Gatte, Lieutenant im 22. reitenden Jägerregimente, wunderte sich nicht wenig, daß nicht auch er geladen war, ließ sie aber dahin gehen. Der Gatte gab es wenige; Alles lief ruhig ab, doch als eben der Kaffee aufgetragen werden sollte, erschien Bonaparte, und trank, scheinbar mit vielen Entschuldigungen empfangen, eine Tasse mit. Schweigend, aber aufmerksam, betrachtete er die schöne, reizende Frau, welche nicht die Augen aufzuschlagen wagte, und dem Manne gegenüber, der schon die Welt mit seinem Ruhme füllte, in der größten Bestürzung, roth wie eine Granate da saß. Er ging, ohne ein Wort gesprochen, aber auch ohne einen Blick von ihr gewendet zu haben, wieder fort.

Einige Tage darauf wurde Loures zu Berthier beschieden und mit Glückwünschen überhäuft, daß ihm der Obergeneral den Auftrag gegeben habe, mit Depeschen nach Paris zu gehen. „Aber in einer Stunde müssen Sie reisen!“ lautete die Dordre, begleitet mit einem dicken Packet Papiere. Ueberrascht und verlegen stammelte der arme Lieutenant, daß er doch seine Frau unterrichten und sie anhalten müsse, ihre Vorbereitungen zu treffen; allein Berthier stellte ihm theils die Gefahren vor, denen beide ausgesetzt sein würden, theils erklärte